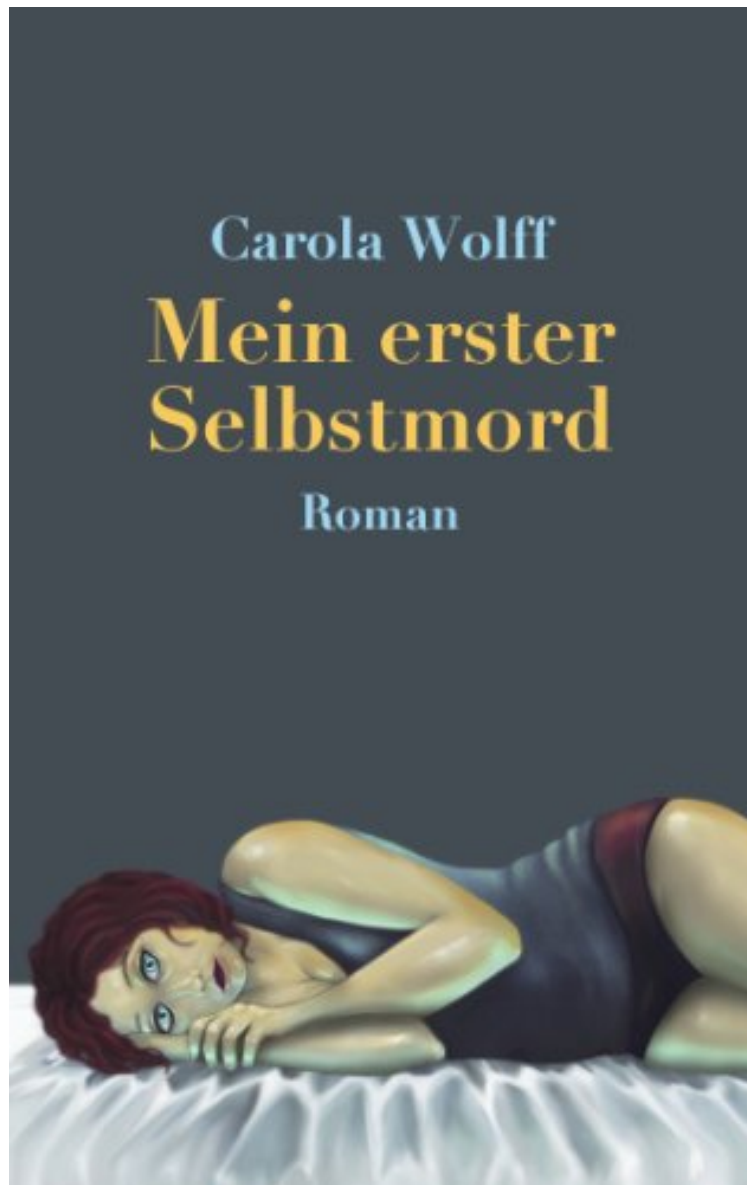


(Online library) Mein erster Selbstmord: Roman

Mein erster Selbstmord: Roman

Von Carola Wolff

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #506594 in eBooksVerffentlicht am: 2012-09-18Erscheinungsdatum: 2012-09-18File Name: B009CTGK86 | File size: 56.Mb

Von Carola Wolff : Mein erster Selbstmord: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Mein erster Selbstmord: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Elegante Sprache, bedrckende EinsichtenVon ScheckerBravo! Die Autorin schaffte es, mich so zu fesseln, dass ich das Buch in einem Rutsch durchgelesen habe. Eigentlich ist es ein Liebesroman, aber auch eine Liebeserklrung an das Leben. Der

Text ist humorvoll und schrecklich zugleich, voller Selbstironie, gutem und schlechtem Sex, It in menschliche Abgründe blicken, ohne seine Menschlichkeit zu verlieren. Ich bin beeindruckt von den einfühlsamen Schilderungen des Getriebenseins. Und gleichzeitig frage ich mich, geht es nicht jedem irgendwann so, dass er/sie irgendetwas unbedingt will, was sich dann später als nicht sinnstiftend entpuppt? In diesem Text wird jedenfalls beim Leser so ein "Aha"- und gleichzeitig ein "Autsch!"-Gefühl erzeugt, man leidet mit der Heldin und erkennt sich selbst. Nicht zuletzt gibt es manweise Berlinflair (der Satyr vom Prenzlauer Berg zum Beispiel ...) Und die Sprache schnurrt einem wie eine Katze um die Beine ... Erstlingswerk einer sehr begabten Frau. Tolles Buch! Lesen! 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Missverstanden und vielschichtig Von Inflagrantibooks Dinge, die einem klaren sein müssen, ehe man zum Buch greifen will: Der Titel schreckt euch ab, das Thema gibt einem dann den Rest und ihr schaut vielleicht kein zweites Mal auf das Buch. Stimmt doch, oder?! Aber wieso eigentlich? Ist es abschrecken, wenn eine psychisch instabile Frau als Hauptprotagonistin eingesetzt wird, die einfach nicht mehr leben möchte? Kann es sein, dass die wahre Angst bei solchen Büchern nicht einfach darin besteht, dass man sich am Ende mit dem Protagonisten identifizieren könnte? Und falls ja: Was ist so schlimm daran? Oder habt ihr einfach nur keine Lust, euch das gejammerter solcher Menschen in Büchern durchlesen zu müssen? Ich ehrlich gesagt auch nicht und ich kann euch beruhigen: Das wurde hier nicht gemacht. Hier beruhte die Autorin ihrer Protagonistin die Hauptrolle. Legte ihr die komplette Verantwortung in die Hände - achtete darauf, dass das Scheinwerferlicht nur auf diese eine Figur gerichtet wurde: Maxi Winters. Diese zeigte während ihrer Vorstellung, was in ihrem Leben alles schief gelaufen ist. Was alles hätte anders kommen sollen. Wie ihre Gefühlswelt nach und nach zusammenbrach und sie sich schon längst vom Leben verabschieden wollte. Und das wirkungsvoll in nur wenigen Seiten. Maxi Winter war eine erfolgreiche Schriftstellerin. Besaß früher alles. Veröffentlichte zwei heraus erfolgreiche Romane und brachte sich dadurch einen ansehnlichen Ruf, jede Menge begeisterte Fans und Geld ein. Erfolg, auf den man automatisch neidisch wird. Talent, das man selbst gerne besitzen würde. Doch sowas hat auch seine Schattenseiten, die wir Normalen gar nicht sehen. Nicht auf den ersten Blick. Der Druck kann zu groß werden oder es bricht eben wie bei Maxi diese Krankheit aus. Eine Krankheit, die fortan ihr Leben bestimmt. Die sie dazu zwingt, Medikamente einzunehmen, die ihr helfen sollen, damit klar zu kommen. Sie ist seit einigen Jahren bipolar. Ein Wort, das ich erst mal googeln musste, und selbst nach dem googeln kann ich mir nur schwer vorstellen, wie sie damit leben kann. Oder wie sie es lange damit geschafft hatte. Wie die Autorin es so früh mich überzeugend genug darstellte und es mit dem Leben und Gefühlen ihrer Protagonistin verband. Es ist eigentlich grausam, was Carola Wolff da mit Maxi tat. Denn genauso wie ihre Erschafferin ist Maxi eine Autorin und erschafft selbst Charaktere. Charaktere, die mit ihr sprechen, oder es zu mindestens VOR der Krankheit und den Tabletten taten. Denn zu Maxis Leidwesen verliert sie durch Krankheit und Medikamente ihre Leidenschaft zu schreiben. Das Bedürfnis weiterzumachen, die Muse für die Ideen es verlässt sie einfach. Kommt nicht mehr zurück. Und das seit drei Jahren. Dafür ziehen Zweifel und Depressionen in ihrem Arbeitszimmer ein und fressen sie Jahr zu Jahr innerlich auf. Bringen sie dazu, sich etwas anzutun sich aufzugeben. Sie schafft es einfach nicht mehr, ihren dritten Band fertig zu stellen. Sie sieht ihre Charaktere nicht mehr wie zuvor, sie zweifelt und letzten Endes verflucht sie vollkommen diesem innerlichen Dämon. Und sie findet sich damit ab, lässt endgültig los. Bis Grant bei ihr Einbricht und ihr das Leben rettet. Aber wie kann man sowas Leben nennen, wenn die Aussicht auf den Tod so viel schöner als die aktuelle Gegenwart erscheint? Ist es so verkehrt, wenn ein Autor diese Schattenseite offenbart und dem Leser etwas liefert, das mal nicht die frohe heile Welt beschreibt? Denn so froh ist nie wirklich jemand so toll ist die Welt nicht. Und genau das hat Carola Wolff hier ehrlich und ohne Scham präsentieren wollen. Ausdrücke und vielleicht nicht schön auszudenkende Tatsachen wurden auf den Tisch gelegt. Und das herausragende dabei, das, was mich sprachlos machte, war nicht nur die Handlung an sich. Nein, das, was hier wirklich entscheidend war, das, was aus Maxi erst das gemacht hat, was sie war: Die Autorin selbst. Carola Wolff besitzt einen außergewöhnlichen Wortschatz, bei dem ich mich wie Alice im Wunderland fühlte und aus dem staunen nicht mehr rauskam. Da gab es einfach ALLES und nichts Klang, wirkte gewöhnlich. Nichts wiederholte sich, nichts war bedeutungslos und gefühllos. Alles war so anders, dass ich in den Strudel, den Carola Wolff da erschuf, blindlings hineinfiel und erschreckend feststellen musste, dass es mich mehr faszinierte als vernünftigte. Denn ich sollte das nicht faszinierend finden, sollte nicht das Durcheinander in Maxis Leben und Kopf in mir aufsaugen. Aber Carola Wolff lie mir keine Wahl. Meine Bewunderung für solch einen Umgang mit seinem eigenen Schreibstil kann ich euch mit meinem bescheidenen Schreibstil niemals umfassend näher bringen. Aber es ist nach dem Lesen ihres Buches Fakt, dass Carola Wolff ihr Handwerk versteht. Gerade, wenn man die schwere Thematik mit der Krankheit betrachtet. Die Autorin bewegte sich damit auf eine sehr, sehr gefährliche Ebene. Sowas an den Leser zu bringen und zwar richtig ist NICHT leicht, bringt bei falscher Zielgruppe vielleicht auch nicht erfreuliche Nebenwirkungen mit sich. Ich habe ähnliche depressive Charaktere erleben dürfen und das nur annähernd so zu vermitteln, dass es den Leser nahe geht und es glaubhaft und NICHT nervig erscheint, ist für mich ein SEHR schwer zu erreichendes Ziel. Ich kann natürlich nicht wissen, ob das, was Maxi da fühlt und durchleidet, wirklich so ist bei Menschen mit dieser Krankheit/Struktur. Aber die Autorin hat Maxi durch viele Phasen leiden lassen, sodass sich automatisches Verständnis und Nachvollziehbarkeit bei mir entwickelte. Falls ich es noch nicht direkt genug gesagt habe: Die Autorin hat es drauf. Ich zitiere hier einfach mal aus Wikipedia: Die bipolare affektive Struktur ist durch einen episodischen Verlauf mit depressiven, manischen, hypomanischen oder gemischten Episoden gekennzeichnet:

Depressionen zeichnen sich durch durchschnittlich gedrückte Stimmung und verminderten Antrieb aus. Bei starken Depressionen kann es zu Suizidgedanken kommen. Eine manische Episode ist durch gesteigerten Antrieb und Rastlosigkeit gekennzeichnet, was oft mit inadquat euphorischer oder gereizter Stimmung einhergeht. Dabei ist die Fähigkeit zur Prüfung der Realität mitunter stark eingeschränkt, und die Betroffenen können sich in großen Schwierigkeiten bringen. Unter einer Hypomanie versteht man eine nicht stark ausgeprägte Manie, typischerweise ohne gravierende soziale Konsequenzen. Eine Hypomanie liegt jedoch bereits deutlich über einem normalen Aktivitäts- und/oder Stimmungsausschlag. Eine gemischte Episode ist gekennzeichnet durch gleichzeitiges oder rasch wechselndes Auftreten von Symptomen der Manie und der Depression. Beispielsweise trifft ein verstärkter Antrieb mit einer gedrückten Grundstimmung zusammen.[1]Quelle: wikipedia.deFazit:Maxi Winter ist eine Protagonistin, die ich vollkommen mit all ihren abgegriffenen Ecken und beschädigten Kanten fühlen und verstehen konnte. Mit der ich auf Deutsch und Englisch mitfluchte, Grant verjagen und wieder zurückholen wollte. Mit der ich gemeinsam in ihrem Arbeitszimmer saß und mit völlig leeren Ausdruck in den Augen den Bildschirm anstarrte. Der Bildschirm ihres kleinen Notebooks, der darauf wartete, mit Wörtern befüllt zu werden. Wörter, die einfach nicht mehr da waren, nicht mehr zu ihr durchdringen wollten.Gemeinsam stand ich mit Janus, ihre selbst erfundenen Figur aus ihrem Roman, am Fenster und predigte Maxi die Wichtigkeit der Schreiberei um die Ohren, nur um mich später an Maxis Seite wieder zu finden und mit ihr gegen Janus Ansicht zu diskutieren.Was ich damit sagen will:Hier wurde eine Protagonistin erschaffen, die unumstritten beim oberflächlichen Betrachten keinen schönen Anblick darbot. Die man nicht leiden konnte, von der man sich einfach nur fernhalten möchte. Doch die Autorin brachte sie mir in ihrer Geschichte näher und ich kam dadurch nicht umhin, mich ihr verbunden zu fühlen. Sie zu mögen, trotz all ihrer Fehler. Fehler, die ihr eigentlich gar nicht gehörten. Ich erkannte den Dämon und schaufelte gemeinsam mit Grant die RICHTIGE Maxi nach und nach frei. Und es hat sich für uns beide gelohnt.Missverstanden und vielschichtig genau so werde ich Maxi in Erinnerung bewahren und möchte mich bei der Autorin für diesen erfundenen Charakter bedanken. Er ist so anders und das gewollt. Man muss sie einfach mögen.Bewertung:Da mache ich nicht lange rum und vergebte nicht nur 5 Marken sondern habe noch einen Stern mit drauf. Außergewöhnliches wird bei mir niemals zu etwas Gewöhnlichem gemacht.Es grüßte Jack1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessanter EinblickVon SarlaschtInhalt:Maxi Winter ist eine erfolgreiche Kinderbuchautorin, neben dem Erfolg wohnt aber auch eine manische Depression, die alles in ihrem Leben berschattet.Grant Buchanan, Brite, leidenschaftlicher Koch, aber auch Einbrecher wider Willen.Zwei Menschen, die auf den ersten Blick nichts gemeinsam haben und doch treffen ihre Leben aufeinander, als Maxi beschließt ihr Leben in den Stillstand zu manövrieren. Ein Schweizer Taschenmesser wird zur Tatwaffe, bald ist nur, wenn man dann von einem Einbrecher aufgefunden wird, der beschließt, einen einfach nicht sterben zu lassen. Die beiden hassen sich, aber es ist Hass, aus dem ganz viel wachsen kann.Meine Meinung:Inhaltlich hat mich das Buch schon lange angesprochen, gelesen habe ich es jetzt doch erst spät, weil sich die Befruchtung einschlich, dass vermutlich Grant als strahlender Held in der Rüstung auftreten wird, Maxi aus ihrem Kerker befreit und beide dann bis an ihr Lebensende glücklich sind. Die Ernsthaftigkeit einer psychischen Erkrankung leidet. Zusammenfassen lässt sich, dass es nicht eingetreten ist, man sich manchmal an ein Buch wagen sollte, obwohl der Kopf vielleicht im ersten Moment sagt, lieber nicht.Einen Roman über eine manische Depression habe ich noch nie gelesen, bin mir jetzt auch ehrlich gesagt nicht so sicher, ob es auf diesen Sektor viele Bücher gibt, ist es doch die klassische Depression, die viel öfters thematisiert wird., umso gespannter war ich deswegen natürlich auf die Geschichte. Man hat sein Bild im Kopf, wie eine solche Erkrankung aussieht, mag zwar nicht in Schubladen denken, tut es dann aber doch viel zu oft. Die Erzählung ist authentisch, man fühlt die Zerrissenheit in Maxi. Man begleitet sie in ein sexuelles Abenteuer, nur um kurz danach mit ihr auf einem Hochhaus zu stehen und dann möchte man sie einfach nur an den Schultern packen, festhalten, damit sie nicht auseinanderbricht.Es ist schon skurril, da findet ein Einbrecher, in der Wohnung, die er eigentlich ausräumen möchte, jemanden vor, der versucht hat sich zu töten. Im ersten Moment völlig perplex, entscheidet sich Grant dazu, erst einmal hier zu bleiben. Maxi möchte nicht in die Psychiatrie, weshalb sie mal nicht die Polizei rufen kann, so dass die zwei sich eben aneinander gewöhnen, sich arrangieren. Grant, der ja wieder verschwinden könnte, macht es sich zur Aufgabe, auf Maxi aufzupassen, sie wieder in die richtige Bahn zu lenken, was er keinesfalls aufdringlich oder bertrieben versucht. Er ist halt einfach da, strahlt das Bild nicht groß. Untereinander beschließen sie, dass er nur im Haus bleibt, um für Maxi den Chauffeur zu spielen, weil Tatsache ist auch, Grant ist eingebrochen, weil er Geld braucht und dieses Geld hat Maxi. Nie würde jemand zugeben, dass sie nur Seite an Seite bleiben, weil es doch eine gewisse Art der Hassliebe ist, die die beiden verbindet. Jetzt klingt es doch ein wenig nach einer Liebesgeschichte und diese gibt es natürlich auch, aber fein eingewebt, nicht bertrieben und der Held in der strahlenden Rüstung, er ist auch eher nur ein Mann, der helfen möchte.Die Erkrankung infiltriert jede Szene, was sehr gut die Beschaffenheit einer psychischen Erkrankung darstellt: klebrig und zäh, berspannt sie das ganze Leben eines Betroffenen, setzt sich in Ritzen fest und erschwert einen normalen Alltag, macht ihn beinahe unmöglich. Bei Maxi hat man das Gefühl, sie hat sich ergeben, kämpft nicht mehr, sondern lässt sich treiben, viel zu mutlos wirkt sie in manchen Szenen, aber eben weil Grant sich einfach zu ihr setzt, da ist, wird diese beklemmende Traurigkeit doch ein wenig aufgelockert. Man ist im Buch vermutlich niemals wirklich glücklich, aber man bekommt eine Ahnung dafür, dass es die Hoffnung ist, die man niemals aufgeben darf und wenn man selbst nicht in der Lage ist sie zu sehen, es manchmal einfach einen anderen Blickwinkel braucht.Fazit:Eine manische Depression

ist eine Achterbahnfahrt, die man beim Lesen des Buches ebenfalls unternimmt. Fest angeschnallt, sitzt man im Sitz und wird zwischen den Gefühlen hin- und hergerissen, bis man irgendwann atemlos und mit einem Schwindel aus dem Wagen steigt. Das Buch lässt Abgründe bereisen, aber auch Hoffnung in der Dunkelheit keimen. Bei dieser Erkrankung habe ich noch nie einen Roman gelesen, so dass diese Exkursion für mich neu, aber sehr lohnenswert war.

Kurzbeschreibung Die Helden: Maxi Winter und Grant Buchanan. Sie, Kinderbuchautorin, schokoladenschtig, rotweinverliebt, manisch-depressiv. Er, Einbrecher auf Rente, Brite, Hobbykoch mit Ambitionen. Der Ort: eine heruntergekommene Villa in Berlin Zehlendorf. Die Zeit: eine Nacht kurz vor Halloween. Maxi beschließt, ihre Welt anzuhalten. Mittels eines Schweizer Taschenmessers. Grant, der sie findet, beschließt, sie nicht sterben zu lassen. Beide beschließen, einander zu hassen. Vorerst. Warum Sie diesen Roman lesen sollten? Wenn Sie immer schon mal wissen wollten, aber sich nicht zu fragen trauten: Wie sich manischer Sex anfühlt. Warum die englische Küche besser ist als ihr Ruf. Was passiert, wenn man vom Europa Center springen will. Und wenn Sie auf Sex, Drugs and Rock nRoll stehen (nicht unbedingt in dieser Reihenfolge).

Kurzbeschreibung Die Helden: Maxi Winter und Grant Buchanan. Sie, Kinderbuchautorin, schokoladenschtig, rotweinverliebt, manisch-depressiv. Er, Einbrecher auf Rente, Brite, Hobbykoch mit Ambitionen. Der Ort: eine heruntergekommene Villa in Berlin Zehlendorf. Die Zeit: eine Nacht kurz vor Halloween. Maxi beschließt, ihre Welt anzuhalten. Mittels eines Schweizer Taschenmessers. Grant, der sie findet, beschließt, sie nicht sterben zu lassen. Beide beschließen, einander zu hassen. Vorerst. Warum Sie diesen Roman lesen sollten? Wenn Sie immer schon mal wissen wollten, aber sich nicht zu fragen trauten: Wie sich manischer Sex anfühlt. Warum die englische Küche besser ist als ihr Ruf. Was passiert, wenn man vom Europa Center springen will. Und wenn Sie auf Sex, Drugs and Rock nRoll stehen (nicht unbedingt in dieser Reihenfolge).

ber den Autor und weitere Mitwirkende Carola Wolff: Lebt und schreibt als freie Autorin in Berlin, ist passionierte Leserin, Katerbauchkrawlerin und Synonymwörterbuchweitwerferin.